



Pressemitteilung vom 10.02.2021

mit freundlicher Bitte um Berücksichtigung in der Berichterstattung

„Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ – DROBS bietet Unterstützung

12. Bundesweite Aktionswoche für Kinder aus suchtkranken Familien 14. bis 20. Februar 2021

Die Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien lenkt jedes Jahr die Aufmerksamkeit von Öffentlichkeit und Medien auf die mehr als 2,6 Millionen Kinder, die in Deutschland unter einem Suchtproblem ihrer Eltern leiden.

Die DROBS sieht in diesem Jahr die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie als eine besondere Herausforderung für Kinder aus suchtkranken Familien. Viele Elternteile sind z.B. in Kurzarbeit, arbeiten im Homeoffice oder sind unermüdlich in systemrelevanten Berufen tätig. All das stellt für Familien eine besondere zusätzliche Belastung dar. Natürlich auch für suchtgefährdete oder suchtkranke Elternteile. „Mit einem erhöhten Stresspegel, steigt auch der Alkohol- und Drogenkonsum oder auch die Rückfallgefahr“ weiß die Leiterin der Suchtberatungsstelle, Evelin Nitsch-Boek. Das kann gravierende Auswirkungen auf Kinder der suchtkranken Eltern haben. Für die Kinder und Jugendlichen bedeutet dies eine stärkere Bedrohung durch die Folgen der Sucht. Sie leiden unter einer zunehmend aggressiven Atmosphäre bis hin zur häuslichen Gewalt. Hinzu kommt für die Kinder und Jugendlichen eine verstärkte Isolation, da Bildungs- und Freizeiteinrichtungen geschlossen sind und die Möglichkeiten, Abstand von dem Geschehen zu Hause zu nehmen, wegfallen oder nur sehr eingeschränkt nutzbar sind. Wichtige Vertrauenspersonen und Ansprechpartnerinnen in Kita, Hort, Schule und Freizeitclubs können nicht genutzt werden. Das soziale Netz ist fast ausschließlich auf die Familie begrenzt. Selbst bei Großeltern und Verwandten fallen Kontakte seit längerer Zeit schwer und wichtige Orte von Geborgenheit fehlen diesen Kindern im Lockdown.

„Wir möchten alle Beteiligten in den Familien ermutigen, sich zu melden. Gespräche entlasten und können neue Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen.“, so Nitsch-Boek. „Häufig sind Ängste vor Stigmatisierung oder einer Bevormundung Gründe, keine professionelle Hilfe zu suchen. Der Hilfezugang ist im Lockdown auch objektiv erschwert. Sie erreichen uns aber täglich unter der Telefonnummer 0391/2527096. Diese Telefonate sind vertraulich und auf Wunsch anonym. Alle Mitarbeitenden haben eine Schweigepflicht.“, berichtet Nitsch-Boek.

Im Rahmen der Aktionswoche laden wir Kinder und Jugendliche, Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle Interessierten oder Betroffenen besonders ein, sich bei uns über

Seite 2 Pressemitteilung „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“

Hilfemöglichkeiten zu informieren und Hilfe in Anspruch zu nehmen: Hierfür stehen die Mitarbeiterinnen: Jana Valentin und Anita Neutag montags bis freitags von 9 Uhr bis 15 Uhr auch unter der zusätzlichen Telefonnummer: 0391/2536220 zur Verfügung.

Auf der Homepage www.drobs-magdeburg.de finden Ratsuchende ebenfalls Informationen.

Für Nachfragen rufen Sie gern an:

Suchtberatungszentrum I – DROBS Jugend- und Drogenberatung
Leiterin, Evelin Nitsch-Boek
Weidenstraße 6, 39114 Magdeburg
Telefon: 0391 - 25 36 220 oder 0151 – 16 26 70 96
Mail: enitschboek@paritaet-lsa.de

Informationen zum Träger der DROBS:

Das Sozialwerk Behindertenhilfe kümmert sich um Menschen, die in Not geraten sind. In 22 Einrichtungen betreuen Fachleute in ganz Sachsen-Anhalt Menschen mit Behinderungen, Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen. Das Sozialwerk Behindertenhilfe ist ein Geschäftsbereich der gemeinnützigen Paritätischen Sozialwerke (PSW-GmbH), die Mitglied im PARITÄTISCHEN Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. ist, einem der größten Wohlfahrtsverbände des Landes. Mehr als 320 gemeinnützige Organisationen und Selbsthilfegruppen gehören dem PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt e.V. an.